

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 78 (1985)

Artikel: Kinder als Reporter
Autor: Schwarzenbach, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinder als Reporter

Die Gaswerkstrasse 6 in Einsiedeln liegt unweit der Bahnlinie. Vor dem Haus fliesst die Alp vorbei. Im ersten Stock befindet sich die Wohnung der Familie Ochsner. Die vier-

zehnjährige Tochter Esthi sitzt in ihrem Zimmer. Über dem Bett hängen Posters von den Spielern des Grasshoppers-Clubs, das Signet des Zürcher Vereins, sorgfältig auf-



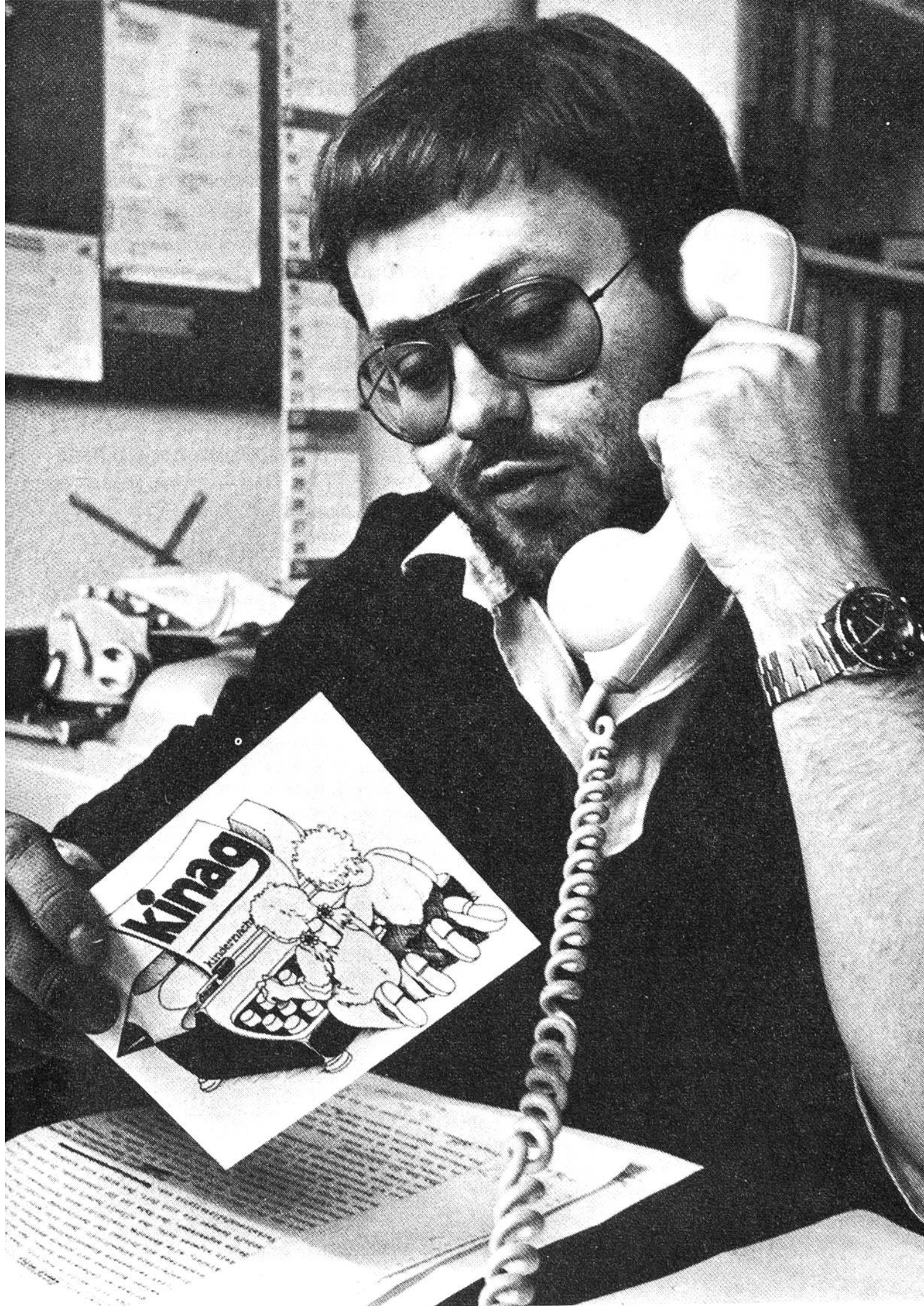
gezeichnet, und die Unterschriften der beiden Spieler Raimondo Ponte und Andy Egli. Die Schülerin der Klosterschule hat drei Hobbys: sie ist begeistert vom Sport, liest gerne und schreibt sooft es geht — zurzeit vier Brieffreundinnen und als Kinderreporterin für die erste schweizerische Kindernachrichtenagentur (Kinag).

«Ich sah im Gelben Heft die Ausschreibung», erinnert sich Esthi Ochsner an die Anfänge ihrer Tätigkeit. «Kinder wurden gesucht, die regelmässig ihre Meinung zu verschiedenen Fragen schreiben wollten.» Sie meldete sich — und bekam prompt das erste Thema zugeteilt. Viermal schickte die junge Schwyzerin seither ihre Meinung ein. Sie beschrieb ihren Schulweg, verfasste einen Weihnachtsbrief an ein Kind vom Mars und äusserte sich zur Musik sowie zur Mode.

Ihre Briefe flatterten alle auf das Pult von Kari Rechsteiner, 26 Jahre alt, halbtags als Redaktor bei der Kindernachrichtenagentur angestellt. In seinem Büro in Bern las er die Zuschriften von Esthi Ochsner sorgfältig und verglich sie mit den Beiträgen der rund hundert übrigen Kinderreporter, die völlig freiwillig am Kinag-Projekt mithelfen. Die besten Passagen fasste Kari Rechsteiner in einem eigenen Bericht zusammen und schickte ihn an Zeitungen und Zeitschriften,

manchmal sogar an Radio und Fernsehen. Bald da, bald dort erschienen die Texte, manchmal ganz, manchmal ausschnittweise. «Das Projekt ‹Kinderreporter› ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit», erklärt der Journalist, der den andern halben Tag als freier Mitarbeiter verschiedener Publikationsorgane und Chefredaktor der Jugendzeitschrift «Spot» tätig ist. «Wir möchten die Erwachsenen über die Welt der Kinder informieren.» Wer könnte das besser tun als die Kinder selber? Für die Kinag dürfen alle schreiben — ungeachtet der Vorbildung, der Herkunft oder der Interessen. «Ich beobachte oftmals, dass ausgerechnet Kinder, die viele Fehler machen, die besten Aufsätze einschicken», erklärt Kari Rechsteiner.

Die Idee, eine Kindernachrichtenagentur zu gründen, stammt aus dem Jahr des Kindes. Damals fanden Leute, die sich für die Jüngsten einsetzten, das Anliegen sollte über das Jahr hinaus weiterverbreitet werden. In einer Arbeitsgruppe wurde die Idee, eine Kindernachrichtenagentur, ein Nachrichtendienst mit Kinderthemen zu schaffen, gründlich diskutiert. Am 14. November 1980 war es in Olten soweit: Der Trägerverein wurde gegründet. Knapp ein Jahr später, am 13. September 1981, startete ein originell eingerichtetes Schiff mit Kindern, Erwachsenen, Journa-



Kinag
Kunbetracht



listen und Sympathisanten zu einer Fahrt auf dem Brienzersee und bewies damit, dass der kühne Traum aus dem Jahr des Kindes Wirklichkeit geworden war. Seither hat die Kinag rund 1000 Zeitungsartikel verbreitet und an etlichen Radio- und Fernsehsendungen für ihre Anliegen geworben.

Bekanntmachen möchte sie beispielsweise die Vorstellungen von Esthi Ochsner. «Die Erwachsenen sollen begreifen, dass wir jung sind», meint die Hobbyfussballerin, die später vielleicht einmal Journalistin werden will. «Wir tragen andere Kleider und lieben nicht die gleiche Musik wie die Älteren. Wir möchten unseren eigenen Weg gehen.» Bei ihren Eltern findet Esthi Ochsner zwar Verständnis, doch kennt sie Fälle, wo gute Schullei-

stungen mit Geld und schlechte mit Schelte vergolten werden. Ihre Zukunftsprognosen sind nicht allzu zuversichtlich: «Wenn es so weitergeht, wird es in Einsiedeln in zwanzig Jahren von Blöcken wimmeln, während der Wald zu einem grossen Teil verschwunden ist», mutmasst die Gesprächspartnerin, die befürchtet, dass «dannzumal nur noch Ausländer die Dreckarbeit machen müssen». Abhilfe könnten nur harte Massnahmen des Bundesrates schaffen — zum Beispiel ein allgemeines Fahrverbot an jedem zweiten Sonntag.

Ob es soweit kommen wird? Die Meinung von Esthi Ochsner verdient — wie die Ansichten anderer Kinder auch — zumindest ernst genommen zu werden.

Albert Schwarzenbach

Begegnungen. Eindrücke von den Farbfotos A — H. Und dies haben der Fotograf und der Redaktor empfunden:

A Geduld/**B** Abenteuer/
C kitschig/**D** grossartig/
E romantisch/**F** eigenartig/
G lebensvoll/**H** fremdländisch

A (Händler in einer marokkanischen Stadt)
B (Kanufahrt in einem kanadischen Naturpark)
C (Fischerboot vor Neufundland)
D (Steilküste in Westirland)
E (Reiter in afrikanischer Felsenschlucht)
F («Heiliges» Bad im Ganges (Indien))
G (Flussmarkt in Thailand)
H (Paradiesvogelblume (Strelitzia Reginae, Südafrika))